

OPTIMIERUNGEN AUFGRUND GROSSER NACHFRAGE

Die neuen Teilbereiche «Tagesklinik» und «Aufsuchendes Angebot» der Kinder- und Jugendpsychiatrie waren im vergangenen Jahr sehr gefragt. Eine grosse Herausforderung stellt sich auch in der Alterspsychiatrie mit der Frage, wie der steigende Bedarf und die sich verändernden Bedürfnisse optimal berücksichtigt werden können.

In den Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (KPPP) standen 2023 Optimierungen im Diagnostik- und Krisenzentrum (DKZ) und im Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen im Zentrum. Durch Evaluation der bestehenden Abläufe und gezielte Prozessanpassungen wurden das bestehende Angebot und Konzept der Triage in den KPPP optimiert. Dadurch wird es in Zukunft für Betroffene einfacher und niederschwelliger möglich sein, die Angebote der KPPP in Anspruch zu nehmen. Zudem erhofft sich die Klinik, die Zufriedenheit der zuweisenden Ärztinnen und Ärzte weiter zu erhöhen. Die Triage ist innerhalb des Diagnose- und Krisenzentrums (DKZ) ein Angebot der Psychiatrischen Dienste der soH, das einen niederschweligen Zugang zur Institution gewährleistet und die optimale Zuteilung der Patienten in für sie individuell angepasste Abklärungs- und Behandlungssettings respektive störungsspezifische Angebote gewährleistet.

Neukonzipierung im Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen

Die Spitalleitung hat 2023 den Auftrag erteilt, das bestehende Behandlungskonzept der Station C1 im Behandlungszentrum für Abhängigkeitserkrankungen in der Psychiatrischen Klinik zu überprüfen. Die Station hat 23 Betten und wird offen geführt im Sinne einer zieloffenen Suchttherapie. Das bedeutet, dass sanktionsfrei und «auf Augenhöhe» mit jeder Patientin und jedem Pati-

enten für jede konsumierte Substanz ihre oder seine Zielvorstellungen erkundet werden (z. B. Abstinenz oder ein kontrollierter Konsum). Der Behandlungsrahmen soll die Selbständigkeit und Selbstverantwortung des Patienten fördern und so seinen Prozess hin zu mehr Selbstkompetenz stützen. Die Infrastruktur, das allgemeine Angebot, Setting und Indikation, die Patientenmotivation und mögliche Veränderungen der Bedürfnisse der Patienten wurden im Rahmen der Überprüfung analysiert. Das Angebot soll zeit- und bedarfsgerechter werden, indem man komorbide Verhaltenssüchte mitbehandelt und Kurzzeitentwöhnungsbehandlungen nach der qualifizierten Entzugsbehandlung durchführt. Die Evaluation und die Überarbeitung des Betriebskonzepts konnten schliesslich bis Ende Jahr abgeschlossen werden, so dass einem Start im Januar 2024 nichts mehr im Wege stand.

Wirksamere Therapien dank PROMs

Zur weiteren Verbesserung der Behandlungsqualität in den Psychiatrischen Diensten wurden in der Psychosomatik in Olten PROMs (Patient Reported Outcome Measures) eingeführt. Dank der Erfassung von PROMs sollen die Ärztinnen, Ärzte und Therapeuten einen präziseren Einblick in die individuellen Bedürfnisse und Fortschritte der Patientinnen und Patienten erhalten. Die regelmässige Erfassung von Lebensqualitätsparametern vor und nach der Therapie erlaubt es, die Wirksamkeit der Therapie in Bezug auf alltagsrelevante Lebensaspekte zu monitoren und Therapiekonzepte bei Bedarf individuell anzupassen. Die Einführung von PROMs in der Psychosomatik bedeutet einen Paradigmenwechsel hin zu einer personalisierten, patientenzentrierten und präzisen Medizin. Ziele sind die Steigerung der Patientenzufriedenheit und die Wirkung der therapeutischen Massnahmen zu optimieren.

Weiter steigende Zahlen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste in der Schweiz laufen am Limit. Die junge Generation scheint durch die zum Teil neuen Herausforderungen dieser Zeiten besonders gefordert zu sein. Als Belastungen genannt seien die Nachwehen der Pandemie, der Klimawandel, die allgemein instabile weltpolitische Lage, das hohe Tempo der Entwicklung sowie die ungefilterte Informationsflut, die auf sie einprasselt. Zu den Erkrankungen, die in den letzten Jahren neben den akuten Krisen zugenommen haben, gehören zum Beispiel Depressionen, die ihrerseits häufig mit selbstverletzendem Verhalten und Suizidalität einhergehen

«Zur weiteren Verbesserung der Behandlungsqualität in den Psychiatrischen Diensten wurden in der Psychosomatik in Olten PROMs (Patient Reported Outcome Measures) eingeführt.»

PROF. DR. MED. MARTIN HATZINGER | DIREKTOR PSYCHIATRISCHE DIENSTE

Prof. Dr. med. Martin Hatzinger, Direktor Psychiatrische Dienste und Chefarzt Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, beim Studium der Projektunterlagen.



können. Zugenommen haben auch die Sensibilität und Aufmerksamkeit für psychisches Leiden, was ebenfalls eine Zunahme der Inanspruchnahme bewirkt.

Hinzu kommt, dass es immer weniger niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiaterinnen und -psychiater gibt. Diese Entwicklung spüren die Psychiatrischen Dienste Solothurn vor allem in Olten, wo die Rauminfrastruktur langsam knapp wird. Deshalb hat die Geschäftsleitung den Weg freigemacht, das Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulatorium am Amthausquai durch sich aktuell im Umbau befindende Räumlichkeiten im Gebäude P auf dem Areal des Kantonsspitals Olten zu erweitern.

«Die Überprüfung der Angebote und Einführung von modernen Qualitätsmonitoringinstrumenten soll den Paradigmenwechsel hin zu einer personalisierten und individualisierten Medizin unterstützen.»

PROF. DR. MED. MARTIN HATZINGER | DIREKTOR PSYCHIATRISCHE DIENSTE